

Die Seidenbandweberei von St. Etienne im Jahre 1906

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Seidenbandweberei von St. Etienne im Jahre 1906.

Die von der Chambre syndicale des tissus aufgenommene Statistik weist folgende Hauptkategorien auf (in Millionen Franken):

	Total	Inländ. Verbrauch	Export
Reinseidene Bänder, glatt, farbig	29,4	20,3	9,1
Reinseidene Bänder, glatt, schwarz	5,4	1,7	3,7
Reinseidene Bänder, gemustert	15,2	11,3	3,9
Halbseidene Bänder, glatt, farbig	11,6	8,4	3,2
Halbseidene Bänder, glatt, schwarz	2,1	1,7	0,4
Halbseidene Bänder, gemustert	3,9	2,3	0,6
Total-Band	67,6	45,7	20,9

Der Bandproduktion im Betrage von 67,6 Millionen Franken, gegen 60 Millionen im Jahre 1905, sind noch beizuzählen Samt und Plüsch mit 11,5 Millionen, Posamentierwaren mit 3,2 Millionen, elastische Gewebe mit 2,4 Millionen, Krawattenstoffe mit 300,000 Franken, Hut-fournturen mit 1,2 Millionen, ganz- und halbseidene Gewebe mit 6,5 Millionen Franken. Rechnet man noch den Wert der Erzeugnisse der Firmen, die aussorhalb St. Etienne niedergelassen sind, hinzu, so ergibt sich für die St. Etienner Seidenweberei eine Gesamtproduktion von

1906	Millionen Fr.	99,3
1905	"	84,5
1904	"	83,6

Dem Vorjahre gegenüber ist neuerdings ein stetes Anwachsen der farbigen Bänder zu verzeichnen, indem die Produktion der glatten Bänder um 5 Millionen, diejenige der gemusterten sogar um 10 Millionen Franken zugenommen hat. Die schwarzen Bänder, die 1905 gegenüber dem Vorjahr schon um vier Millionen zurückgegangen waren, weisen 1906 eine neue Einbusse von sechs Millionen Franken auf. Eine nicht unbedeutende Steigerung hat die Erzeugung von Samt und insbesondere von halbseidenen Geweben erfahren.

Die von der Chambre syndicale berechnete Ausfuhr von Seidenband ist mit 20,9 Millionen gegen 25,2 Millionen im Jahre 1905 bedeutend kleiner als die französische Handelsstatistik, ohne Berücksichtigung der Ausfuhr in Postpaketen, ausweist. Laut Angaben der Zollverwaltung wurden ausgeführt (in Millionen Franken):

	1906	1905
Ganzseidene Bänder aus Samt	2,4	3,1
Andere	28,7	13,4
Halbseidene Bänder aus Samt	5,6	7,6
Andere	12,7	15,7
Total	49,4	39,8

Die Einfuhr von Seidenband nach Frankreich ist unbedeutend; sie belief sich in den beiden letzten Jahren, in Millionen Franken, auf

	1906	1905
Reinseidene Samtbänder	0,038	0,019
Reinseidene Bänder	2,016	1,847
Halbseidene Bänder	0,341	0,508
Total	2,395	2,374

Sozialpolitisches.

Differenzen zwischen dem Verband der Seidenstofffabrikanten Deutschlands und den Abnehmern von Seidenstoffen. In den beiden letzten Nummern der „Mitteilungen“ war von der Aufregung die Rede, die der Erlass des Fabrikanten-Verbandes vom 8. März d. J. bei der Kundschaft, soweit diese nicht der Grossisten-Vereinigung angehört, veranlasst hatte und es lässt sich nicht abstreiten, dass die Zumutung, entweder von den Outsiders des Verbandes nicht mehr zu kaufen, oder aber von allen Kommissionen einen Aufschlag von 10% in die Verbandskasse der Fabrikanten zu zahlen, berechtigten Unwillen erregen musste. So drakonisch aber auch diese Massregel aussieht, so wenig bedeutet sie eine wirkliche Schädigung der Kundschaft, die sehr wohl eine kurze Zeit ohne die paar aussenstehenden Firmen — alles norddeutsche Häuser, die meist Spezialitäten herstellen — sich behelfen kann. Der „Straferlass“, wie die Kundschaft die Zusatzbestimmung zu den Verkaufsbedingungen der Fabrikanten nennt, richtet seine Spitze ausschliesslich gegen die kartellfreien Firmen, die, wenn auch an Zahl und Grösse nicht bedeutend, doch schon durch ihr Bestehen, dem Verband der Fabrikanten Ungelegenheiten bereiten.

Der organisierte Protest gegen die Verfügung der Fabrikanten ist von der Detaillistenkammer Hamburgs ausgegangen und diese hat auch die Initiative ergriffen, um den Zusammenschluss der Abnehmer von Seidenwaren in Deutschland herbeizuführen. In einer von etwa 60 Personen besuchten Versammlung in Hamburg am 2. April wurde die Gründung eines „Abnehmerverbandes des deutschen Textilgewerbes“ beschlossen, als Schutzvereinigung gegen Uebergriffe der Fabrikanten-Verbände.

Nachdem sich vor drei Jahren schon die Seidenwaren-Grosshändler organisiert haben und die Seidenstoff-Fabrikanten ihrem Beispiele gefolgt sind, scheint der Zusammenschluss der Detaillistenkundschaft selbstverständlich zu sein und es bleibt höchstens verwunderlich, dass es hierfür eines besonderen äusseren Anstosses bedurfte; vergegenwärtigt man sich aber, dass diese sogenannte Detailkundschaft, die die grössten Berliner Konfektionshäuser, wie die kleinsten Ladengeschäfte in den Dörfern umfasst, vielleicht 4000 Firmen zählt, so drängt sich allerdings die Frage auf, ob es überhaupt gelingen wird, alle diese, einander oft widerstrebenden Interessen zu vereinigen. Mit Resolutionen ist hier nichts getan, sondern nur ungemein zähe und andauernde Arbeit vermag zum Ziel zu führen und ob die Begeisterung lange genug anhalten wird, um eine Organisation zustande zu bringen, die den beiden schon bestehenden und miteinander kartellierten Verbänden die Spitze bieten kann, bleibt abzuwarten. Hauptbedingung ist, dass wirklich gemeinsame Interessen vorhanden sind, die auch dann den Zusammenschluss notwendig erscheinen lassen, wenn die heute über die Verfügung der Fabrikanten erhitzten Gemüter sich wieder beruhigt haben werden.

Zusammenschluss der Fabrikanten und Abnehmer von Seidenstoffen Oesterreich-Ungarns. Dem Beispiele ihrer deutschen Kollegen folgend, haben die Wiener Seidenstoff-Fabrikanten vor einem Jahr eine Konditionen-Vereinigung ins Leben gerufen, der sämtliche mass-